

Der Spagat zwischen Wandel und Tradition

SURSEE NOAH ARNOLD UND KASPAR MATTMANN GASTIEREN «IM KABINETT» DES MUSEUMS SANKTURBANHOF

Das Dorf Schlierbach steht im Mittelpunkt der neuen Ausstellung «Im Kabinett» des Surseer Museums Sankturbanhof. Die Cousins Noah Arnold und Kaspar Mattmann lassen auf das Äussere und Innere, auf den Wandel und die Tradition der Surentaler Gemeinde blicken.

Den Impuls zur neuen Ausstellung «Im Kabinett» gab das 2020 erschienene Buch «Endlich daheim in meinem Kopf», worin sich die beiden Cousins Noah Arnold und Kaspar Mattmann literarisch und fotografisch ihrem Heimatort Schlierbach annähern. «Es ist eine spannende Symbiose von Text und Bild mit lokalem Bezug», schwärmte die Kuratorin Barbara Ruf auf dem Medienrundgang vom vergangenen Freitag. Ebenso spannend sei das Konstrukt «Dorf» mit seiner ländlichen Erlebniswelt, das als kleinstes, aber zentralstes Element im föderalen System überall in der Schweiz präsent und vom Spagat zwischen dem stetigen Wandel und dem Beibehalten der Traditionen geprägt sei.

Männer im Wald, ...

Die Ausstellung gliedert sich in drei Zonen. Im Gang wird anhand von grossformatigen Fotografien die Aussenwelt des Dorfes Schlierbach sichtbar. Hinter den Bildern stehen Geschichten wie jene der Männer im Wald, die sich nach 30 Jahren erstmals wieder zur Holzversteigerung versammelt haben – wenn auch nur gestellt. Somit wird die Gren-

ze zwischen Imagination und Realität gesprengt. Ein anderes Bild offenbart den Blick ins Tal, das wie eine andere Welt erscheint. Allen Bildern gemein ist eine geometrische Struktur – in diesem Fall sind es Hochspannungsleitungen im Vordergrund, die belegen, dass auch Schlierbach schon lange nicht mehr unberührt ist von der Zivilisation. Derweil rückt die Fotografie «Reh im Wald» engzwickend ein Bild von Ferdinand Arnold mit geometrischen Formen in den Fokus.

FOTO DANIEL ZUMBÜHL

... ein Küchentisch ...
Kaspar Mattmann und Noah Arnold

wohnen nicht in Schlierbach, bezeichnen sich aber als «Heim- und Fernweh-Schlierbacher». «Ich könnte mir unter keinen Umständen vorstellen, in Schlierbach zu leben, da sich das Dorf extrem verändert hat», verrät Arnold, dessen Eltern schon aus dem Surentaler Dorf wegzogen. Bei ihrer Arbeit am Buch drangen die beiden Autoren gewissermassen in das soziale Gefüge der Gemeinde ein und wurden damit zum Dorfgespräch. «Verstehen die überhaupt, wie unser Dorf tickt?», fragte man sich bisweilen.

Dass sie den Zugang fanden, zeigt sich in jenem Raum, in dessen Zentrum ein

einfacher Küchentisch steht – umringt von Personenporträts an den Wänden. Hier geht es um das intime Schlierbach, um den Innenraum im wahrsten Sinn, der sich in der Stube oder eben am Küchentisch entfaltet. Die Porträtierten, allesamt Figuren, die ihre Geschichte haben, seien es Alteingesessene oder Zugezogene – unter ihnen der ehemalige «Panorama»-Wirt, der Knecht, der Brenner und der Waffenläufer –, nehmen mit den Betrachtenden ein stummes Zwiegespräch auf. «Es war meist sehr einfach, mit diesen Personen in Austausch zu kommen, obwohl wir mitunter von der Gemeinde davor gewarnt

wurden, mit gewissen Leuten zu sprechen», lässt Arnold durchblicken. Wichtig sei einfach gewesen, den Menschen respektvoll zu begegnen.

... und ein paar Viewmaster

Eines der Bilder, jenes des «Diskretzimmers» in der Gemeindekanzlei, fällt aus dem Rahmen, weil es mit seiner Sterilität zu den heimeligen Küchen- und Stubenumgebungen in Kontrast steht. Ebenfalls eine gewisse Sterilität versprühen die Fotografien der modernen Architektur im zweiten, wiederum den Aussenbereich thematisierenden Raum. Diese, welche nicht zwingend in Schlierbach, sondern irgendwo sonst entstanden sein könnten, offenbaren den Kontrast zu den älteren Bauten und stehen symbolisch für den Wandel im Dorf. Im Zentrum des Raums zieht ein fragiles Metallobjekt die Aufmerksamkeit auf sich, ein Denkmal für jene, «die loszogen und nicht das fanden, was sie suchten» – mit von Mexiko inspirierten kleinen Opfertagen. Und, für ein Museum eher untypisch, warten neben einem Schild mit der Aufschrift «Anfassen erwünscht!» ein paar Viewmaster (feldstecherartige Lichtbildbetrachter) darauf, vom Publikum angefasst und zu den Augen geführt zu werden, um hinter die Fassade zu blicken.

DANIEL ZUMBÜHL

Die Ausstellung dauert bis am 15. September. Am 4. Juli und 5. September gibt es um 18.30 Uhr einen dialogischen dialogischen Rundgang mit den Künstlern und Kuratorin Barbara Ruf.

Gelungene Tanzvorstellung zum Abschied

SURSEE SCHULE FÜR KÜNSTLERISCHEN TANZ FÜHRTE BALLETT ZU MUSIK VON BIZET UND BERNSTEIN AUF

Am vergangenen Wochenende verabschiedete sich Urs Vogel mit zwei Tanzaufführungen zu Musik von Bizet und Bernstein. Dem langjährigen Leiter der Surseer Schule für Künstlerischen Tanz gelang es, sein Schaffen zu zeigen, und dafür gab es herzlichen Applaus.

Es waren einmalige Bilder und stimmige Choreografien, die Urs Vogel zu seinem Abschied an den Vorführungen auf der Bühne des Stadttheaters präsentierte. Zu wunderschöner Musik von Bizets Sinfonie in C und Auszügen aus der Arlesienne-Suite zeigten die Schülerinnen der Schule für Künstlerischen Tanz in Sursee ihr harmonisches tänzerisches Können. In zwei Choreografien baten Matrosen ihre Girls zu rhythmischer Musik von Bernstein zum Tanz. Die farbigen, bewegten und rassistig jazzigen Szenen be-



Urs Vogel tanzte an den Abschieds-Ballettvorstellungen selbst auf der Bühne des Stadttheaters Sursee.
FOTO WERNER MATHIS

geisterten. Urs Vogel zeigte mit gekonnten und zur Musik passend abgestimmten Choreografien für Kinder und Ensembles einmal mehr sein Können im Arrangement der Balletttänze. Er liess es sich nicht nehmen, während der Vorführung gleich selbst zum Tanz zu bitten. Für seine tänzerisch-besinnlichen Einlagen gab es herzlichen Applaus. Viel Lob und Blumen gab es auch für die Mitwirkenden, besonders für die kleinen Tänzerinnen.

«Denke nur noch ans Ballett»

Das Publikum war sich einig: Die Tanzvorstellung mit Ballettmusik war ein weiterer Höhepunkt der Arbeit von Urs Vogel. Während vier Jahrzehnten weckten Ballettaufführungen, Operetten oder die beliebten Märchen am Stadttheater Sursee grosses Interesse. Urs Vogel war sehr

zufrieden mit seiner letzten Vorstellung: «Es war eine wunderbare Aufführung, doch beim Vorbereiten dachte ich oft, jetzt ist es das letzte Mal.» Er ergänzt: «Und kaum öffnet sich der Vorhang, denke ich nur noch ans Ballett.»

Tanzfestival in Vorbereitung

Urs Vogel ist zuversichtlich, dass die Schule für Künstlerischen Tanz in Sursee bei Cintia Decastelli in guten Händen ist. Einen Wunsch hat er noch: «Die Zusammenarbeit mit dem Stadttheater Sursee ist eine einmalige Gelegenheit, die weitergeführt werden soll. Schön ist auch, dass schon die Kleinen auf grosser Bühne auftreten können.» Vorerst bleibt Urs Vogel dem Ballett treu, denn er ist an den Vorbereitungen für das 5. Schweizer Kinder- und Jugendtanzfestival im Juni 2025 in Sursee.
WERNER MATHIS

agenda LU
agenda-lu.ch

ANZEIGER VOM
Rottal

Anzeiger
Michelsamt

SurseerWoche
SempacherWoche

Deine
Events
in deiner
Region



Veranstaltungen der Region Sursee vom Donnerstag, 4. Juli bis Sonntag, 14. Juli 2024

Ausgang & Party

Rundgang mit Gast

Museum Sankturbanhof
Sursee
Museum Sankturbanhof
04.07.2024, 18.30 Uhr

Essen & Trinken

Grosses BBQ Sommerbuffet

Grill-Restaurant BAULÜÜT
Oberkirch LU
Grill-Restaurant BAULÜÜT
12.07.2024, 18.30 Uhr

Sport & Freizeit

Testspiel FC Luzern

FC Sempach
Sempach
Seeland Sempach
05.07.2024, 19.00 Uhr

Erfassen auch Sie Ihre Veranstaltung unter: www.agenda-lu.ch. Jeweils bis Montag, 8.00 Uhr.